

Programm eines neuen Weges

Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 in der DDR konsequent verwirklicht

Von Prof. Dr. Rolf Stoëkigt, Institut für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED

Für immer unvergessen bleibt unserem Volk seine Befreiung von der faschistischen Diktatur durch die heldenhaften Söhne des Sowjetvolkes. Sie erkämpften uns die Chance, einen neuen Weg in der Geschichte zu beschreiten. Es galt damals — entsprechend den veränderten Bedingungen —, die eigenen Kräfte für den Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus zu formieren. Bereits am 10. Juni 1945* erhielten die antifaschistisch-demokratischen Parteien und Massenorganisationen die Möglichkeit, ihre Tätigkeit aufzunehmen. Im Gegensatz zur Haltung der imperialistischen Siegermächte unterstützte die Sowjetunion alle Bestrebungen und Aktionen der Antifaschisten, die auf die Beseitigung der Ursachen von Faschismus und Militarismus gerichtet waren. Am 11. Juni 1945 wandte sich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands mit einem Aufruf an das schaffende Volk in Stadt und Land, an die Männer und Frauen, an die deutsche Jugend. Dieser Aufruf stellt ein Programm von historischer Bedeutung dar. Er zählt zu den bedeutendsten Dokumenten der deutschen Arbeiterbewegung.

Der Aufruf war unter der Leitung von Wilhelm Pieck, dem Vorsitzenden der KPD, ausgearbeitet worden. In dem Aufruf und seinen programmatischen Punkten spiegelt sich in hervorragendem Maße die theoretische und ideologische Weitsicht von Wilhelm Pieck, dem Mitbegründer der KPD und Kampfgenossen Ernst Thälmanns, wider. Wilhelm Pieck nahm auf dem 15. Parteitag der KPD, jenem Parteitag, der unmittelbar der Vereinigung von KPD und SPD vorausging, zu dem Aufruf Stellung. In Bezugnahme auf dieses bedeutende Dokument sagte er:

„Großes muß von unserem Volke geleistet werden, wenn es wieder emporkommen und sich wieder Achtung und Ansehen bei den anderen Völkern erwerben will. Die Verantwortung dafür liegt aber bei der Arbeiterklasse und vor allem bei uns, bei der von uns zu schaffenden Sozialistischen Einheitspartei, die zur Führung unseres Volkes berufen ist. Und von dieser Erkenntnis aus sind wir sofort nach der Zerschlagung der Hitlermacht durch die alliierten

Truppen darangegangen, das normale Leben wieder in Gang zu bringen und Voraussetzungen für die Neugestaltung des wirtschaftlichen und politischen Lebens in Deutschland zu schaffen.“

Gestützt auf den Marxismus-Leninismus

Für die Arbeiterklasse und das gesamte werktätige Volk war es von unschätzbarem Vorteil, daß mit der Kommunistischen Partei Deutschlands eine Partei existierte, die — gestützt auf den Marxismus-Leninismus — am konsequentesten die Interessen der werktätigen Massen vertrat. Die KPD hatte sich im Feuer der Novemberrevolution, in den Klassenschlachten der Weimarer Republik, im Kampf gegen den Faschismus und in zwölf Jahren illegalen Widerstands gestählt. Sie konnte dank ihrer Erfahrungen und geschichtlichen Leistungen, ihrer theoretischen und ideologischen Festigkeit und dank ihrer festen Verankerung in der internationalen kommunistischen Bewegung den Weg zu Frieden, Demokratie und Sozialismus weisen. Sie war gerade dadurch, daß sie stets einen konsequenten Kampf gegen den Imperialismus geführt, daß sie maßgeblich den VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale mit vorbereitet und gründlich ausgewertet, daß sie auf ihren Konferenzen von Brüssel und Bern die Lehren aus den Ursachen des Machtantritts des Faschismus in Deutschland und aus dem Kampf der internationalen Arbeiterbewegung gezogen hatte, als einzige deutsche Partei in der Lage, mit einem klaren, gut vorbereiteten Programm an die Öffentlichkeit zu treten.

Im Beschluß der Berner Parteikonferenz, wenige Tage vor Beginn des zweiten Weltkrieges, verkündete die KPD ihr antifaschistisches Kampfziel: „Die neue demokratische Republik wird aber, im Gegensatz zur Weimarer Republik, den Faschismus mit der Wurzel ausrotten, ihm seine materielle Basis durch die Enteignung des faschistischen Trustkapitals entziehen und sich, wieder im Gegensatz zur Weimarer Republik, in der Armee, der Polizei und im Beamtenapparat zuverlässige Verteidiger der